Oesterreichische
Botanische Zeitschrift.

Die österreichische botanische Zeitschrift erscheint den Ersten jeden Monats. Man pränumerirt auf selbe mit 8 fl. öst. W. (16 R. Mark) ganzjährig, oder mit 4 fl. öst. W. (8 R. Mark) halbjährig.
Inserate die ganze Petitzeile 15 kr. öst. W.

Organ
für
Botanik und Botaniker.

№ 5.

Exemplare die frei durch die Post bezogen werden sollen, sind blos bei der **Redaction** (IV. Bez., Mühlgasse Nr. 1) zu pränumeriren.
Im Wege des Buchhandels übernimmt Pränumeration **C. Gerold's Sohn** in Wien, sowie alle übrigen Buchhandlungen.

XXXVI. Jahrgang. **WIEN.** **Mai 1886.**

INHALT: Rosa petrophila. Von Braun. — Neuer Cytisus. Von Dr. Wołoszczak. — Pflanzennamen. Von Kronfeld. — Zur Flora Wolhyniens. Von Vandas. — Flora von Kremsier. Von Palla. — Flora des Etna. Von Strobl. — Schulprogramme. Von Dr. Burgerstein. — Literaturberichte. — Correspondenz. Von Dr. Formánek, Błocki, Dr. Borbás, Conrath, Dr. Solla, Dr. Sadebeck. — Personalnotizen. — Vereine, Anstalten, Unternehmungen. — Botanischer Tauschverein. — Inserate.

Rosa petrophila Borbás et H. Braun.

Von **Heinrich Braun.**

Frutex elevatus, laxe ramosus. Rami ramulique brunnei vel dilute brunnei, elongati, plus minus aculeati. Aculei recti, graciles basin versus non vel parum dilatati, rarius in ramulis oppositi. Stipulae anguste lanceolatae, in ramulis florigeris dilatatae, auriculis divergentibus acuminatis; supra glabrae subtus adpresse pilosae, in marginibus glandulis rufescentibus stipitatis ciliatae. Petioli dense villosuli, glandulis creberrimis inaequaliter stipitatis sessilibusve tecti, aculeolis parvis flavescentibusque armati vel inermes. Foliola quina vel septena plerumque septena, lateralia subsessilia, mediocria elliptica vel elliptico-ovata, supra glabra vel disperse et adpresse pilosula saturate vel obscure viridia; subtus glandulis inaequaliter dense instructa, in nervo mediano villosa, in nervis secundariis villosula, in lamina pilis sparsis tecta vel glabra; in marginibus tenuiter et acute inaequaliter glanduloso-duplicato-serrata. Serraturae dentes primarii acuminati, eglandulosi, dentibus secundariis uno-quaternisve in glandulas subtiles abeuntur. Bracteae parum dilatatae saepe foliaceae ceterum ut in stipulis. Pedunculi elongati setis glanduliferis tenuibus densis. Receptacula globosa vel ovoidea setis glanduliferis plus minus sed plerumque sat dense obsessa. Sepala valde elongata tria pinnatifida, duo integra in dorso glandulis stipitatis dense adspersa, pinnulae superne dilatatae glandulis validis ciliatae, post anthesin patentia, de-

mum erecta et receptaculum fructiferum coronantia corolla aperta longiora. Petala mediocria saturate rosea. Styli dense albo-villosi discum planiusculum subobtegentes. Receptaculum fructiferum subglobosum vel ovoideo-globosum, setis glanduliferis, obscure rubrum denique nigricans, sepalis persistentibus coronatum.

Dimensiones. Stipulae 12—15 mm. longae, 4—6 mm. latae. Foliola 17—[20]—26 mm. longa, 10—[14]—16 mm. lata. Pedunculi 17—26 mm. longi. Receptacula 6—6·5 mm. longa, 5—5·5 mm. lata. Sepala 20—25 mm. longa. Styli 3—4 mm. disco exc. Receptaculum fructiferum 10—11 mm. longum, 9—10·5 mm. latum.

Habitat in Croatia in montibus ad pagum Lič (Borbás).

Eine schöne, zierliche Rose von schlankem Wachsthume und lockerer Verzweigung. Durch die scharf spitze, feindrüsige Serratur, das geringe Indument der Blattunterseite, die langen Blüthenstiele sehr ausgezeichnet und fast an einen Bastart einer Form aus der Gruppe Villosarum mit einer der Gruppe Alpinarum angehörigen Form erinnernd. Am verwandtesten ist unsere Rose mit den Formen aus der Rotte der *Rosa Friburgensis* Lagger et Puget in Crépin Primit. monogr. rosar. fasc. I p. 27, in „Bullet. de la Société bot. roy. de Belgique" VIII. (1869) et in Déségl. Catal. rais. ibid. XV. (1876) p. 583 Nr. 400; ferner der *R. Murithii* Pug. in Bullet. soc. Murith. fasc. 3 (1874) p. 55, Déségl. Cat. rais. Nr. 402, *R. Gombensis* Pug. in Bullet. soc. Murith. fasc. 3 (1874) p. 54, Déségl. Catal. rais. Nr. 404, endlich der *Rosa spinulifolia* Dematra in ess. monogr. des rosières du canton de Friburg (1818) p. 8 sammt den von Déségl. beschriebenen Varietäten, welche weiter unten ausführlich abgehandelt werden sollen.

Rosa Friburgensis Lagger et Pug., Originalexemplare im Herbare A. Kerner, unterscheidet sich von *R. petrophila* nobis durch kurze Pedunkeln, beiderseits kahle Blättchen, die mit langen, kräftigen Drüsenborsten bedeckten Receptakel, wenig befläumte Petiolen, die oberwärts fast kahl sind, den gedrungenen Wachsthum, die am Rücken wenig befläumten Nebenblättchen, kürzere Kelchzipfel, länglich eiförmige spitze, an der Basis breit abgerundete Endblättchen, hellgrünes Colorit des Laubes.

Rosa Gombensis Lagger et Puget. Originalexemplare im Herb. A. Kerner, unterscheidet sich durch fast glatte, eiförmig-längliche, oben in einen Hals zusammengezogene Receptakeln und Scheinfrüchte, viel kleinere Blüthen, viel weniger spitze und feine Sägezähne, fast stachellose oder stachellose Aeste und Zweige und im Vergleiche zur Blüthe noch längere Sepalen.

Rosa Gaudini Puget in Déségl. Révis. sec. Toment. (1866) p. 47 obs. et in Cat. rais. Nr. 403 (1876) durch die dicht mit gelben Stachelborsten bedeckten Receptakeln und Scheinfrüchte, breite, eiförmig-elliptische, oberseits anliegend behaarte und drüsige Blättchen, stumpfere, weniger feindrüsige Serratur.

Rosa Grenieri Déségl. in Essai monogr. extr. p. 128 et révis. de la sect. Tomentosa in mém. Soc. acad. de Maine et Loire XX. (1866) extr. p. 43. Originalexemplare im Herbare A. Kerner durch oberseits anliegend behaarte, unterseits dicht behaarte, drüsenlose Blättchen, kurze Pedunkel, reichliche Bestachelung der blüthentragenden Aeste etc.

Rosa minuta Boreau in Déségl. Ess. monogr. Nr. 103 et in rév. sect. Tomentosa pag. 42 durch breit eiförmige, in eine kurze Spitze zusammengezogene Blättchen, glatte oder wenig beborstete kleine Scheinfrüchte, oberseits schwächer, unterseits dicht behaarte Blättchen, kurze Pedunkeln.

Rosa australis A. Kerner in Crépin, Primit. monogr. rosar. fasc. I, p. 23 l. c. (1869) sine descript. et in Déségl. Cat. rais. l. c. pag. 579 Nr. 393 (1876), zahlreiche Originalexemplare vom Ritten bei Bozen, durch anderen Zuschnitt der Blättchen, stumpfere Sägezähne, welche von wenigen, drüsigen Secundärzähnchen durchsetzt sind, durch scharf vortretende Nerven der Blattunterseite, wehrlose Zweige und Aeste, kleine, kugelige, völlig glatte Scheinfrüchte, kürzere, schmälere, wenig getheilte Kelchzipfel, gedrungenes Wachsthum.

Rosa resinosa Sternb. in Fl. IX (1826) 1. Beilage p. 74 durch beiderseits behaarte, unterseits dicht feindrüsige Blättchen, kurze Blüthenstiele, gelb-stachelborstige Receptakeln und Scheinfrüchte, gedrungenes Wachsthum, anderen Zuschnitt der Blättchen. Originalexemplare im k. k. Hofherbare zu Wien.

Rosa recondita Pug. in Déségl. revis. sect. Tomentosa (1866) pag. 46. Original-Exemplare im Herbare Braun, unterscheidet sich durch oberseits anliegend, unterseits dichtbehaarte Blättchen, unterseits wenig drüsige Blättchen von oblongem Zuschnitte; Serratur viel weniger spitz und scharf, kurze Pedunkeln etc.

Rosa mollis Smith, *R. mollissima* Fries, *R. pomifera* Herman, *R. proxima* Cottet, *R. Scheutzii* Christ, *R. omissa* Déségl. haben mit obbesprochener Rose keine Aehnlichkeit.

Rosa venusta Scheutz, stud. öfver de Skand. art uf slägtet Rosa (1872) pag. 36, Originalexemplare in den Herbaren A. Kerner und H. Braun, unterscheidet sich durch oberseits behaarte, unterseits dicht behaarte Blättchen, kurze Pedunkeln, fast glatte oder nur mit wenigen Drüsenborsten versehene Scheinfrüchte und Receptakeln, stark bewehrte, oft wirtelig bestachelte Blüthenzweige.

Eine ausführlichere Besprechung scheint hier geboten zu sein betreffs des Formenkreises der *Rosa spinulifolia* Dematra, und diess umsomehr, als diese Formen mit unserer *R. petrophila* die meiste Aehnlichkeit zeigen. Schon die fast kahlen Blättchen, die langen Pedunkeln, die spitzig gesägten Ränder der Blättchen, die Form der Stacheln zeigen eine auffallende Uebereinstimmung mit unserer Rose; allein durchgreifende Unterschiede scheiden auch *R. spinulifolia* Dematra von *R. petrophila* nobis, wie die folgende Besprechung klar erweisen wird. Déséglise veröffentlichte im Bullet. de la Société

royale de Botanique de Belgique (1875) XIV, pag. 328—345 eine ausführliche Studie über die Formengruppe der *R. spinulifolia* Dematra. Er spricht sich an angeführtem Orte dahin aus, dass die *R. spinulifolia* Aut. eine Species mixta sei, und gliedert nach den Exsiccaten letztere in sieben Formen ab, die er ausführlich beschreibt, und zu welchen er die Exsiccaten citirt. Es kann daher nur auf Böswilligkeit und Neid beruhen, wenn ein bekannter Speciesfabrikant diese gediegene Arbeit mit species „omnes pessime descriptae ideoque dubiae" abfertigt. Es kann dem verblichenen Déséglise, dem bedeutenden Botaniker, gewiss keine grössere Ehre widerfahren, als von solchen Faiseuren beschimpft zu werden. Zuerst sollen hier die kahlblättrigen Formen besprochen werden, woran sich, nach dem Grade der Behaarung, die pubescenten Formen anreihen werden.

Rosa spinulifolia Dematra a) *genuina* unterscheidet sich von *R. petrophila* nobis durch seegrün-violettes Colorit der Anhangsorgane, durch kräftigere, längere, an der Basis mehr verbreitete Stacheln; Rinde der Aeste blaubereift, Petiolen kahl oder schwach beläumt, Blättchen oval-elliptisch, an beiden Enden spitz, Zähne der Serratur gross, tief; Stipulen kahl, drüsig, oft violett überlaufen, seltener etwas fläumlich. Scheinfrucht eilänglich, Exemplare vom Canton Freiburg, Châtel sur Mont salvens (Déséglise) vom klassischen Standorte, im Herb. A. Kerner.

b) *glabrescens* (Déségl.), *R. glabrescens* Déségl. mscr., *R. spinulifolia* Christ, die Rosen der Schweiz (1873) p. 87 p. p., hat fast kahle Petiolen; Blättchen beiderseits kahl, rückwärts wenig drüsig, Stipulen drüsenlos, flaumig, Scheinfrüchte nickend, Bracteen unterseits drüsenlos; Blättchen kleiner, runder, die lateralen zur Basis breit abgerundet, Basler Jura, Exemplare im k. k. Hofherbare und im Herbare A. Kerner, Aargau, Schmidt, im k. k. Hofherbare zu Wien.

c) *glabrata* Déségl. non Vest, *R. propinqua* Déségl. mscr., *R. spinulifolia* Verlot, Cat. plant. du Dauphinée p. 113, non Dematra, unterscheidet sich von *R. petrophila* nob. durch wehrlose Aeste und obere Zweige. Petiolen fläumlich, mit sehr wenigen Drüsen bestreut, Blättchen oval oder stumpflich oval, beiderseits kahl, nur der Mittelnerv trägt einige Härchen; unterseits weisslich. Stipulen kahl, beiderseits mit glänzenden Drüsen bedeckt. Pedunkel lang, kräftig, Scheinfrucht eiförmig, oblong, dick, glatt, oben etwas zusammengezogen. Umgebungen von Grenoble! Verlot im Herb. H. Braun.

d) *hispidella* Déségl., *R. Jurana* Déségl. mscr., *R. spinulifolia* Godet p. p. non Dematra; hat die blüthentragenden Zweige fast wehrlos, am Gipfel derselben treten einige Drüsenborsten auf; Petiolen filzig, drüsig, schwach bestachelt; Blättchen oberseits kahl, unterseits weisslich behaart, die Secundärnerven drüsenlos, die Serratur sehr spitz mit nur 1—2 secundären, drüsigen Sägezähnchen, Bracteen am Rücken drüsenlos, Stipulen am Rücken leicht drüsig; Receptakel eiförmig, sowie die Scheinfrüchte, an der Spitze in einen Hals zusammengezogen, mit langen, kräftigen Drüsenborsten be-

deckt; Kelchzipfel kürzer, breiter, stark behaart. Originalexemplare von Godet aus dem Jura: „Sommet de Chaumont“ im Herbare A. Kerner.

e) *grandifolia* Déségl. in Bull. de Soc. belg. XIV. p. 339, — *R. spinulifolia* Rchb. exsicc. Nr. 1899 non Dematra, Billot exsicc. Nr. 3077 bis, *R. tomentosa* var. *scabriuscula* Ser. in DC. Prodr. II, pag. 618. Petiolen behaart oder wollig, die Blättchen gross (oder mittelgross), eiförmig, der Mittelnerv wollig, die Unterseite der Blättchen wenig drüsig, Bracteen viel länger wie die Pedunkeln, Receptakel oben zusammengezogen, theils glatt, theils drüsenborstig oder nur am Grunde drüsenborstig, Scheinfrucht länglich-eiförmig, Rchb. exsicc. Nr. 1899 im Herb. Halácsy, Chaumont près de Neufchâtel P. Morthier im Herb. A. Kerner.

f) *ambigua* Déségl. l. c. p. 342, *R. Camberiensis* Déségl. mscr. Blüthentragende Zweige wehrlos, am Grunde zottig; Petiolen weisslich-filzig, drüsig, unbewehrt. Blättchen beiderseits kahl, nur am Mittelnerven mit Haaren und Drüsen bestreut, Nebenblätter oberseits kahl, unterseits zottig, drüsenlos, am Rande drüsig bewimpert. Receptakel von langen Drüsenborsten bekleidet, nach oben zusammengezogen. Bracteen eiförmig, oberseits kahl, unterseits drüsig, Kelchzipfel viel kürzer wie die Corolle, nach dem Verblühen zurückgeschlagen, später aufgerichtet, Scheinfrucht eilänglich bis flaschenförmig. Savoyen, Chambery (Puget) in Herb. H. Braun!

h) *villosula* Déségl. l. c. p. 341, *R. multivaga* Déségl. mscr., *R. spinulifolia* Godet Fl. Jura p. 209 p. p. non Dematra. Billot exsicc. Nr. 3077! Blüthenzweige wehrlos oder schwach bestachelt, Petiolen weissfilzig, Blättchen unterseits an den Nerven wollig und etwas drüsig. Bracteen unterseits drüsenlos, so wie die Stipulen am Rande drüsig bewimpert; Scheinfrucht eiförmig, am Grunde abgerundet, nach oben etwas zusammengezogen. Sträucher von gedrungener Tracht, mit breiten Nebenblättern und zur Basis breit abgerundeten Blättchen. Billot exsicc. Nr. 3077! Doubs, Pontarlier: Grenier im Herbare Halácsy, Schweiz, Mont Salève: Déséglise! montagne de l'Offiège (Puget)! Endlich finden sich im Herbare A. Kerner noch Formen vor, welche Déségl. nicht beschrieben hat, es sind diess: 1. „*R. spinulifolia* Dematra“ von P. Morthier 1873 bei Chaumont unweit Neufchâtel in der Schweiz gesammelt, diese schöne Form (var. *Morthieri* H. Braun) unterscheidet sich von *R. petrophila* nob. durch die länglichen, dicht mit gelblichen Drüsenborsten bedeckten Receptakel, so dass man deren Grund fast nicht mehr wahrnehmen kann, längliche Scheinfrüchte, kürzere Kelchzipfel, tiefer eingeschnittene, an die *R. alpina* L. erinnernde Serratur, rückwärts nur am Mittelnerv beflaumte Blättchen. 2. „*R. spinulifolia* Dematra“, von Christ am Chaumont im Jura in einer Höhe von 3000′ gesammelt (var. *Pseudo-vestita* H. Braun), diese Form unterscheidet sich durch wehrlose Blüthenweige und obere Aeste, beiderseits dicht anliegend behaarte Blättchen, nach oben zu breitspatelige Kelchzipfel, breite, kurze, wenig drüsige Stipulen von *R. petrophila*

nob.; die Scheinfrüchte sind bei dieser Form kugelig oder eikugelig; endlich 3. *R. Dematreana* Lagger et Puget, im Canton Freiburg „Les paturages de la Gotalez" von Lagger gesammelt, diese Form hat kleinere, breite, nur am Mittelnerv stark behaarte Blättchen, wenige drüsige und tiefere Serratur, kürzere Pedunkel, kürzere Kelchzipfel, vom Discus deutlich abgehobene schmale, weniger zottige Griffelköpfchen, glatte oder fast glatte Receptakel, Scheinfrüchte kugelig, glatt oder nur mit wenigen Drüsenborsten bedeckt. Letzterwähnte Form nähert sich in Folge der etwas verlängerten Griffel schon dem Formenkreise der *R. abietina* Gren. und kann so wie *R. Uriensis* Lagg. et Pug. und die *R. Gisleri* Pug. mit *R. petrophila* nob. nicht leicht verglichen werden. Ebenso können die der *R. vestita* Godet nahestehenden Formen mit unserer Rose in keine Parallele gezogen werden. Schliesslich möchte ich noch bemerken, dass ich mit der Aeusserung Crépin's in Mémoires de la société royale de Botanique de Belgique XXI (1882) première partie p. 82, in seinen Primit. monogr. ros. fasc. XXII bei Gelegenheit der Besprechung der *R. spinulifolia* Dematra, wornach letztere Rose und *R. vestita* Godet gemeinschaftlicher Abstammung, nämlich ein Produkt der Combination *R. alpina* × *mollis* wären, durchaus nicht beipflichten kann. Was *R. alpina* L. nach dem klaren Wortlaute der Linné'schen Diagnose eigentlich ist, habe ich an anderer Stelle klar nachgewiesen, viel eher möglich wäre, dass *R. Gombensis* Lagger et Puget das Produkt einer Combination *R. pomifera* × *alpina laevis*, oder besser gesagt, der *R. recondita* × *rupestris* Crantz wäre, obwohl man in Hinsicht der Creïrung von Bastarten, so lange keine die Natur letzterer erweisenden Versuche vorliegen, nicht genug vorsichtig sein kann. *R. petrophila* Borbás et Braun wurde von Borbás zwischen Fužine und Lič in mehr als hundert Exemplaren gesammelt.

Ein für Galizien neuer Cytisus.

Von **Dr. Eustach Wołoszczak.**

Auf meiner Durchreise durch den Janower Wald bei Lemberg im März v. J. fiel mir ein *Cytisus* durch seinen Wuchs, Behaarung und Knospenbildung auf; ich erkannte gleich den *C. ratisbonnensis* der galizischen Botaniker in ihm; später sah ich ihn auch zwischen S. Wisznia und Jaworow und dann massenhaft um Lemberg, was mir die Ueberzeugung aufdrängte, dass alles oder doch das meiste, was in Ostgalizien als *C. ratisbonnensis* angesprochen wurde, der von mir gefundene *Cytisus* sei. Alle Versuche, denselben mit den beschriebenen *Cytisus*-Arten aus der Gruppe Tubocytisus zu identificiren, waren vergeblich; ich folgte daher dem Rathe des Herrn Knapp und sah im Andrzejowski'schen Herbar in Krakau nach. Ich fand in der That denselben *Cytisus* mit der Etiquette *C. ruthenicus*, wahr-